

1923 – 2023

100 Jahre Gemeinde Stuttgart-Untertürkheim



Neuapostolische Kirche



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	3
Grußwort von Bezirksapostel Michael Ehrich.....	3
Grußwort von Bezirksvorsteherin Dagmar Wenzel.....	4
Grußwort von Pfarrer Andreas Gälle.....	6
Grußwort von Pfarrer Martin Hug.....	7
Grußwort von Pfarrer Matome Sadiki.....	9
Grußwort von Gemeindevorsteher Rainer Weinhart	10
Ortsgeschichte	11
NAK Untertürkheim	12
Der Anfang 1905 - 1930.....	12
1931 - 1945.....	13
1946 - 1965.....	14
1965 - 1985.....	15
1986 – 2015	17
Zusammenführung mit den Nachbargemeinden der Neckarvororte	24
Stuttgart-Wangen	24
Stuttgart-Hedelfingen	24
Stuttgart-Obertürkheim	25
Besondere Ereignisse der letzten Jahre	26
2014 IKT Internationaler Kirchentag in München.....	26
31.12.2017 Überraschungsbesuch des Stammapostels in Untertürkheim.....	27
30.05. bis 02.06.2019 – Internationaler Jugendtag (IJT) in Düsseldorf	29
Ökumene in Untertürkheim	30
Unsere Gemeinde heute	31
Die Vorsteher der Gemeinde Untertürkheim.....	32
Impressum	33

Grußworte

Grußwort von Bezirksapostel Michael Ehrich



Liebe Glaubensgeschwister,

in Dankbarkeit blicken wir auf die Anfänge der Gemeinde Stuttgart-Untertürkheim zurück. Im Jahr 1907 wurden die ersten Geschwister versiegelt und 1923 die Gemeinde gegründet. Aus Liebe zum Herrn und zu seinem Werk brachten sich Brüder und Schwestern ein und stellten sich über all die Jahre hinweg gerne in den Dienst der Gemeinde, sodass wir auch noch nach 100 Jahren für das Bestehen der Gemeinde unserem Gott von Herzen dankbar sind.

Der Gemeinde wünsche ich weiterhin Gottes Segen und seinen Frieden. Möge die Verkündigung des Evangeliums und das Warten auf die Wiederkunft Jesu der Mittelpunkt des Gemeindelebens bleiben.

Mit herzlichen Grüßen, Euer

Michael Ehrich
Bezirksapostel der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland

Grußwort von Bezirksvorsteherin Dagmar Wenzel

Sehr geehrter Herr Gemeindevorsteher Weinhart,
sehr geehrte Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde Untertürkheim,

Untertürkheim ist ein Stadtbezirk, der über viele Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts stark von christlichem Denken und Handeln geprägt war. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums Ihrer Gemeinde im Stadtbezirk Untertürkheim habe ich mir die Frage gestellt, wodurch heute Gesellschaft und Menschen und im Besonderen die Menschen in Untertürkheim getragen werden.

Wir sind mittendrin in der Diskussion über neue Leitwerte und Ziele für unsere Gesellschaft, was wir unter Fortschritt, Wohlstand und Gerechtigkeit verstehen wollen. Auch wenn sich die Rolle von Religion und Kirche in Deutschland stark verändert haben, halten ethische und religiöse Wertvorstellungen ökonomisches individuelles Streben nach dem, was der Einzelne für gut und richtig hält, in Grenzen und lenken den Blick auf den Kern jeden Zusammenlebens, auf die Würde des Menschen. Dabei ist Toleranz die Basis. Toleranz wird oft durch Ängste auf die Probe gestellt. Ängste vor allem vor neuen Kulturen im Stadtbezirk und vor wirtschaftlichen Einbußen.

Die Einübung und Einhaltung von Toleranz ist Grundvoraussetzung für den Frieden und die Zukunftsfähigkeit unseres Stadtbezirkes. Es reicht nicht, wenn sich jeder in seine Blase zurückzieht und sich seine Meinung von Gleichgesinnten bestätigen lässt. Echter Diskurs ist geprägt von Toleranz gegenüber anderen subjektiven Wertmustern bezüglich des gesellschaftlichen Zusammenlebens und Wirtschaftens. Menschen sind heute sehr unterschiedlich, auch wenn sie gleiches Alter, Bildung oder gleiches Einkommen teilen. Dadurch wird das Miteinander anstrengender, aber der gemeinsame Weg, den wir in Untertürkheim gehen, sollte immer auf das Gemeinwohl ausgerichtet sein. Das bedeutet, dass wir Menschen fördern, um ihnen Chancen, Zugänge und Teilhabe zu ermöglichen. Der Wertemaßstab ist die Menschenwürde.

Ich möchte Ihnen, den Mitgliedern Ihrer Gemeinde Mut machen, sich in den Diskurs einzubringen. Wir brauchen Begegnung und Verständigung statt Rückzug. Wir brauchen kluge und besonnene Menschen



mit Verantwortungsbewusstsein über ihre eigenen Belange hinaus. Ziel aller Anstrengungen sollte sein, dass jeder Untertürkheimer im Ort sein Umfeld finden kann, in dem er glücklich und zufrieden ist. Jedes Kind in Untertürkheim soll die Startbedingungen erhalten, um gesund aufzuwachsen und lernen zu können.

Ihre Gemeinde feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Diese Beständigkeit ist sicher im Verständnis der Mitglieder begründet, eine Verantwortung füreinander zu haben und die Entwicklungen und die Veränderungen, die das Land Württemberg und die Kirche in den letzten hundert Jahren erlebt haben, konstruktiv und kritisch zu begleiten. Begegnungen und Dialog sind die Grundlagen für Austausch verschiedener Perspektiven, wie wir eine Gemeinschaft ausrichten und wie wir miteinander kooperieren. Bei allen Unterschieden sind das Verständnis und die Achtung vor der menschlichen Schöpfung, vor dem Wert jedes einzelnen Lebens und vor der Umwelt Maßstab für unser Handeln und unser Zusammenleben.

Ich wünsche allen Menschen, die mit der Neuapostolischen Kirche verbunden sind, den Mut und die Klugheit, für Ihre Gemeinschaft eine Perspektive für die kommenden Jahrzehnte zu entwickeln und auf Zeitgeschehen und Entwicklungen, die auch auf die Menschen wirken, zu reagieren. Ihr Gemeindeleben und Ihr christlicher Glaube sollen weiterhin sichtbar sein in unserem Stadtbezirk und einladen zu einem Dialog miteinander über einen guten Weg.

Ich gratuliere der Neuapostolischen Gemeinde Untertürkheim sehr herzlich zu ihrem 100-jährigen Gemeindejubiläum. Ich wünsche der Gemeinde eine hoffnungsfrohe Zukunft und freue mich, den Mitgliedern immer wieder im Stadtbezirk zu begegnen.

Dagmar Wenzel
Bezirksvorsteherin im Stuttgarter Stadtbezirk Untertürkheim

Grußwort von Pfarrer Andreas Gälle

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Im Jahr 1903 wurde die katholische Pfarrkirche St. Johannes Evangelist vom damaligen Rottenburger Bischof Paul Wilhelm von Kepler konsekriert. Nur 20 Jahre später, 1923, entstand ein paar Straßenzüge weiter ein weiteres Gotteshaus: Die Neuapostolische Kirche, die seitdem für Sie, die Mitglieder der Neuapostolischen Kirche, zur geistlichen Heimat im Neckartal wurde.

In den letzten Jahrzehnten - und vor allem in den letzten Jahren - haben wir uns gegenseitig in der ökumenischen Bewegung aufeinander zubewegt, und so freuen wir uns, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl der Christinnen und Christen und die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden sowie das Bewusstsein für das gemeinsame Zeugnis mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig erfahren wir miteinander, wie herausfordernd die gegenwärtigen Zeiten für uns - als Glaubende sowie für uns als Kirchengemeinden - sind:

Vieles im Leben der Gemeinden bricht weg, manches Neue entsteht, anderes müssen wir ohnmächtig ertragen, wieder anderes können wir kraftvoll gestalten.

Ich wünsche Ihnen in den Tagen des Jubiläums viel Glaubensfreude und die Kraft Gottes, den Heiligen Geist, für all Ihr Lassen und Tun in Ihrer neuapostolischen Gemeinde.

Als Getaufte dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns stets begleitet: In den Festzeiten, im Alltag und in den Tiefpunkten unseres Lebens: So dürfen wir mit dem Apostel Paulus in der Gemeinschaft aller, die an Christus glauben, in den Herausforderungen dieser Tage hoffen:

"Die Hoffnung aber wird nicht zuschanden: Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns geschenkt ist" (*Römer 5, 5*).

Pfarrer Andreas Gälle

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist Stuttgart-Untertürkheim



Grußwort von Pfarrer Martin Hug



100 Jahre Neuapostolische Kirche in Untertürkheim

Das ist ein besonderer Anlass, dankbar zurückzudenken an die Menschen, die sich vor über 100 Jahren auf den Weg gemacht haben und die Neuapostolische Kirche auch in Untertürkheim gegründet haben. Klein mögen die Anfänge damals gewesen sein, aber der Same durfte wachsen und ist heute zu einer standfesten Pflanze geworden.

Ein Jubiläum ist aber auch ein Anlass, dankbar an die Arbeit im gottesdienstlichen und sozialen Bereich heute zu erinnern und die Gemeinschaft wahrzunehmen, die in der örtlichen Ökumene in den letzten Jahren gewachsen ist. Und natürlich ist die Feier eines Jubiläums auch Grund den Blick in die Zukunft zu richten, also die nächsten 100 Jahre in den Blick zu nehmen.

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“ Mit diesem Wort aus dem 98. Psalm darf ich Sie herzlich von den Evangelischen Kirchengemeinden in Untertürkheim zum Jubiläum grüßen. Singen verbindet Menschen, und neue Lieder singen bedeutet, dass wir einen Weg gehen im Glauben, in der Gemeinschaft und in unserem Gemeinwesen Untertürkheim. Neues darf entstehen, ja soll entstehen, wenn Menschen im Glauben sich auf einen Weg machen. Neues ist damals entstanden und hat Bestand durch ein Jahrhundert.

Die Botschaft von Jesus Christus stand im Zentrum, als dann in der Fellbacher Straße der Mittelpunkt geschaffen wurde, eine Heimat für Menschen, denen es wichtig war, sich gegenseitig im Glauben zu stärken und in der Gemeinschaft zu spüren, was es heißt, füreinander da zu sein. Und so haben Menschen mit diesem Wunsch die Gemeinschaft geprägt.

Manchmal bekam man Kraft in der Abgrenzung, heute versuchen wir miteinander als Christen in unserer Vorstadt Zeichen zu setzen. Herzlichen Dank für diese Offenheit. So war dann auch dieses offene, vertrauensvolle aufeinander Zugehen vor ein paar Jahren der Grundstock für unser heutiges Miteinander. Im Ökumenischen Arbeitskreis haben wir die Basis für dieses gemeinsame Unterwegssein gefunden. Wir

nehmen wahr, welcher Reichtum in anderen Kirchen und Gemeinschaften zu finden ist, und wie gut es tut, in einer Welt gemeinsam das Wort Gottes zu erinnern, die immer mehr anderen Dingen nachläuft.

Und so wird bis heute in Ihrer Gemeinde an den Gott erinnert, der Wunder tut, im Gottesdienst, bei Veranstaltungen oder in der Gemeindearbeit - durchaus auch im wahrsten Sinn des Wortes mit neuen Liedern.

Das ist Grund zur Freude, zum Feiern, zum Lob Gottes. Daran zu erinnern ist gerade zum Jubiläum wichtig! Denn Jesus Christus hat immer Menschen gebraucht, die sich mit dem Wort Gottes und seiner Bedeutung für unser Leben beschäftigt haben. Er braucht bis heute Menschen, die Gottes Wort mittragen im Gebet, aber auch im Miteinander der Gemeinden. Und die gegenseitige Teilhabe an den Gaben, die wir alle geschenkt bekommen, ist wichtig für unser Leben hier vor Ort.

Ich freue mich darüber, dass es gemeinsame Aktionen in Untertürkheim im Rahmen der Ökumene gibt. Und ich freue mich, dass ich weiß, dass auch Anliegen der anderen Gemeinden in Ihr Gebet aufgenommen werden und dadurch ein Miteinander entsteht, das eine besondere Qualität hat.

So wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen für Ihr Jubiläum, verbunden mit dem Dank für das, was war und der Gewissheit, dass wir auch weiterhin gemeinsam für Gottes Wort in Untertürkheim wirken werden. Auf weitere gemeinsame 100 Jahre.

Ihr Pfarrer Martin Hug
Evangelische Gesamtkirchengemeinde (Stadt-Wallmerkirchengemeinde Untertürkheim)

Grußwort von Pfarrer Matome Sadiki



Liebe Brüder und Schwestern im Gebet,
die Neuapostolische Kirche Untertürkheim feiert im Jahr 2023 Jubiläum und blickt auf ihr 100-jähriges Bestehen zurück.

Zunächst ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde, dass wir in den letzten Jahren zusammen und gemeinsam Untertürkheim prägen durften. Zusammen mit Ihnen möchten wir dieses großartige Ereignis feiern.

Die Neuapostolische Kirche ist schon seit einigen Jahren Gastmitglied in der ACK und an der Ökumene sehr interessiert, davon profitieren wir im Ökumenischen Arbeitskreis Untertürkheim sehr. Wir sind zusammen ein bunter Strauß unterschiedlicher Kirchengemeinden und Konfessionen, die Untertürkheim verschönern.

Ganz herzlich gratuliere ich im Namen der Kirchengemeinden Gartenstadt und Rotenberg zum Jubiläum. Ich

wünsche Ihnen und Euch viel Freude und Vergnügen für die kommenden 100 Jahre in Untertürkheim und ich wünsche Ihnen und Euch dafür den Segen unseres Gottes.

Herzlichst grüßt

Euer Matome Sadiki
Pfarrer der Kirchengemeinden Gartenstadt und Rotenberg

Grußwort von Gemeindevorsteher Rainer Weinhart

Liebe Glaubensgeschwister und Freunde
der neuapostolischen Gemeinde Stuttgart-Untertürkheim,

unsere Gemeinde feiert ihren 100-jährigen Geburtstag –
ein Anlass zu großer Freude!

Was war

100 Jahre in sieben Sätzen beschreiben – eher ginge ein Kamel
durch ein Nadelöhr.

Stellen wir uns einmal vor, was in 100 Jahren in unserer Gemeinde
so alles geschehen ist und wie viele hunderte Lebensgeschichten
hier präsent waren:

- Erleben von Freude, Trost, Frieden und das Gefühl von Heimat in der Gemeinschaft
- Alle Stationen eines Lebens: Geburten, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten, Krankheiten und Trauerfeiern
- Das Leben in der Gemeinde wurde ermöglicht durch Opfern und Dienen jedes Einzelnen
- Gottesdienste erleben mit Predigt, gemeinsamem Gesang und Abendmahlsfeiern
- Ordinationen und Ruhesetzungen
- Gravierende gesellschaftliche Ereignisse haben die Gemeinde bedrängt: der 2. Weltkrieg, Energiekrisen, Umweltkrisen, die Schattenseiten der Digitalisierung und jüngst die Wirrungen der Coronapandemie
- Die Entwicklungen in der Ökumene brachte viele spannende und positive Impulse

Mit tiefer Demut, Ehrfurcht und Dankbarkeit dürfen wir uns im Gedenken an ALLE Gemeindemitglieder der vergangenen 100 Jahre in die Zukunft entwickeln.

Die Errungenschaften der Vergangenheit dienten jeweils als Sprungbrett in die Gegenwart.



Was wird

Die heutige Gemeinde wünscht sich - angstfrei, freudig, innovativ und (r)evolutionär – eine gute Entwicklung in die Zukunft zu haben; dies wird uns gelingen, indem wir Jesus Christus – sein Wesen, seine Worte, seine Wunder – fortwährend mehr verinnerlichen und für Zeitlichkeit und Ewigkeit mit ihm sein wollen.

Unsere Gemeinde darf eine Heimat für JEDEN sein; es gibt keine Guten oder Besseren. Wir empfinden Gegensätze als eine Bereicherung – und wer dem Anderen „die Füße waschen“ möchte, wird Jemanden finden, der dies demütig annehmen kann.

Unser Motto für die Zukunft lautet:

Leben und leben lassen – dienen und dienen lassen – lieben und lieben lassen

Mit herzlichen Grüßen

Rainer Weinhart

Gemeindevorsteher Neuapostolische Kirche Stuttgart-Untertürkheim

Ortsgeschichte von Untertürkheim

Der Name **Untertürkheim** geht vermutlich auf die Ansiedlung einer Alemannengruppe zurück, deren Häuptling den Namen „Duringoheim“ trug. Daraus wurde dann der Name „Türkheim“. Die erste urkundliche Erwähnung war im Jahr 1200, im Jahr 1905 erfolgte die Eingemeindung gemeinsam mit Wangen und Cannstatt nach Stuttgart.

Untertürkheim ist ein bedeutender Industrievorort der Landeshauptstadt Stuttgart und durch eine sehr wechselhafte Geschichte und viele Kriege geprägt worden. Trotz allem gab es immer wieder wirtschaftliche Fortschritte, vor allem durch die Mechanisierung und Industrialisierung (Daimler, Schokoladenherstellung etc.). Nach großen Rückschlägen im Ersten und Zweiten Weltkrieg wurde mit viel persönlichem Einsatz und unter härtesten Bedingungen der Wiederaufbau bewältigt. Neben der industriellen Bedeutung ist Untertürkheim bis heute ein Weingärtnerort geblieben, der sich dem hochwertigen Weinbau verschrieben hat.

NAK Untertürkheim

Der Anfang 1905 - 1930

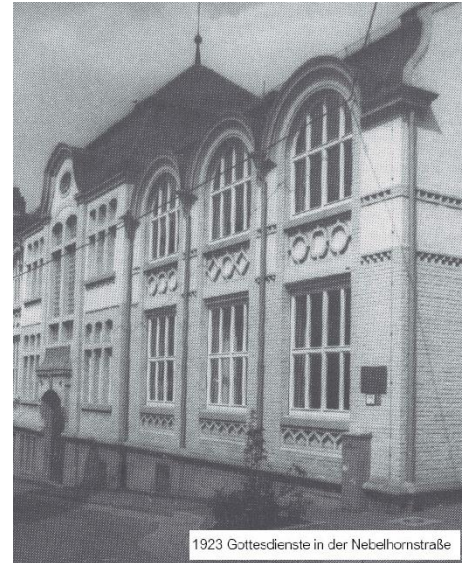
Um das Jahr 1905 begann ausgehend von Stuttgart und Cannstatt die Missionsarbeit. Schon bald konnten die ersten Seelen versiegelt werden. Da es noch keine öffentlichen Verkehrsmittel gab, gestalteten sich die Gottesdienstbesuche in Cannstatt am Mittwoch und Sonntag sehr aufwändig und beschwerlich. Es wurden erste Amtsträger ordiniert, die die Seelsorger in Cannstatt unterstützten.

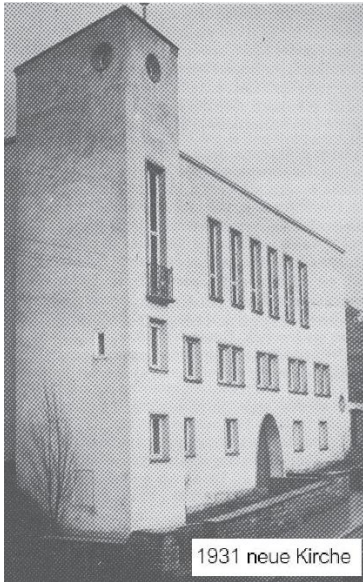
Ab dem 1. Januar 1923 erhielt die Gemeinde einen Raum im Städtischen Kindergarten in der Friedrichstraße 23 (heutige Nebelhornstraße 23). Damit gilt dieser Tag als Gründungstag und Tag der kirchenbuchmäßigen Selbständigkeit. Die Durchführung der Gottesdienste erforderte zeitaufwändige Vorbereitungen, Tische und Bänke mussten beiseite geräumt und anschließend musste bestuhlt werden.

Zur seelsorgerischen Betreuung wurden Diakone und Priester ordiniert. Die Ordination des ersten eigenen Vorstehers, Evangelist Albert Hettich, erfolgte am 8. Juni 1924. Die Zahl der Seelsorger wuchs, durch rege Missionsarbeit aller wuchs auch die Zahl der Gemeindeglieder, sodass sich der Wunsch

nach einem eigenen Lokal verstärkte. Nach längerem Suchen stellte Glaubensbruder Wilhelm August Warth aus Untertürkheim ein Grundstück zum Kauf zur Verfügung. Nach Beginn der Bauarbeiten traten bald durch die Hanglage bedingte Schwierigkeiten auf, die jedoch durch erhöhten Aufwand (zeitlich und finanziell) bewältigt werden konnten.

Der Bau des Gebäudes erfolgte im Stil der Bauhausmoderne mit einem Turm. Eine spezielle Betonrahmenkonstruktion mit großer Spannweite ermöglichte es, ein Gebäude mit beachtlichem Raumvolumen zu realisieren.





1931 - 1945

Am 4. Januar 1931 wurde das neue Kirchengebäude durch Bezirksapostel Gutbrod geweiht. Der Kirchensaal mit der großen Pfeifenorgel bot Platz für ca. 550 Personen. Im Stockwerk darunter gab es einen Saal mit ca. 80 Sitzplätzen, in dem die Kindergottesdienste durchgeführt wurden. Das Orgelspielzimmer befand sich im Turm und war über eine Außentreppe an der Nordseite erreichbar.

Die eifrige Missionsarbeit war sehr erfolgreich. So konnten in den ersten beiden Jahren nach dem Bezug der neuen Kirche 212 neue Gemeindemitglieder verzeichnet werden. Diese Entwicklung wurde ab 1933 durch die Regierung erschwert. Der Verlauf des Zweiten Weltkriegs forderte auch in der Gemeinde Opfer - 17 Glaubensbrüder wurden getötet, einer blieb vermisst. 1944 entstanden bei einem



Fliegerangriff erhebliche Schäden am Kirchengebäude und an der Inneneinrichtung.

Im Laufe des Zweiten Weltkrieg sollten die Orgelpfeifen zur Herstellung von Waffen an den Staat abgegeben werden. Ein junger Bruder trennte sich daraufhin von seiner Zinnsoldaten-Sammlung, wodurch die Orgelpfeifen „gerettet“ werden konnten.

Dank der kräftigen Mithilfe der Gemeindemitglieder konnten Ende 1945 die Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden, allerdings fehlte der charakteristische Turm.

Ende 1945 hatte die Gemeinde 489 Mitglieder, davon 90 Kinder unter 14 Jahren.



1946 - 1965

Die Jahre nach dem Krieg waren gekennzeichnet durch weiteres Wachstum der Gemeinde, und damit verbunden auch mit einer wachsenden Zahl an Amtsbrüdern. Ende 1954 hatte die Gemeinde 792 Mitglieder, davon 169 Kinder. Teilweise fanden der Sonntagsgottesdienst und der Kindergottesdienst in zwei „Schichten“ statt.

Gleichzeitig änderte sich in der Gemeindestruktur manches, da Gemeindemitglieder und Amtsbrüder innerhalb Stuttgarts oder ins Umland umzogen. Auf Wunsch von Bezirksapostel Schall wurde gegen Ende des Jahres 1957 die Gemeinde Wangen von Untertürkheim mit 284 Mitgliedern abgetrennt.

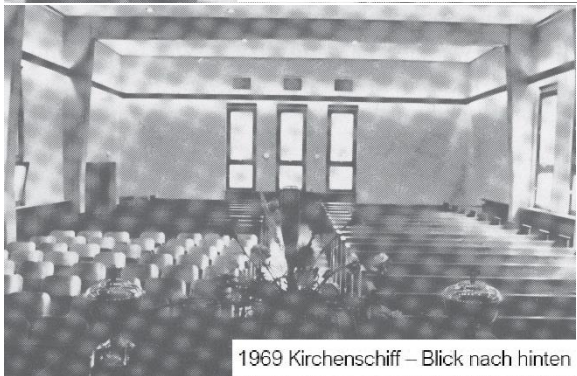
Im Januar 1963 wurde der neue Kirchenbezirk Untertürkheim aus dem Bezirk Bad Cannstatt ausgegliedert. Er umfasste die oberen Neckarvororte sowie einige Remstalgemeinden und wurde geleitet von Bezirksevangelist Kurt Stegmeyer.

1965 - 1985

Im Sommer 1968 begannen umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten am Kirchengebäude:

- bauliche Veränderungen
- Einrichtung eines separaten Postkabelanschlusses
- Erneuerung der Installationen
- Erneuerung des Daches
- Erneuerung der Fenster
- Gestaltung von Parkplätzen für die Kirchenbesucher

In dieser Zeit besuchten die Gemeindemitglieder die Gottesdienste in Wangen oder Fellbach. Nach acht Monaten Umbauzeit konnte der Wiederbezug mit Apostel Jaggi gefeiert werden.





1983 Kinder



1985 Reinigungsgruppe



1983 Gemeindechor

1986 – 2015

Zwanzig Jahre später - 1989 - entsprach das Kirchengebäude nicht mehr den nötigen Anforderungen. Zum einen zeigte das äußere Erscheinungsbild Mängel, andererseits waren die veraltete Technik und funktionale Mängel (z. B. fehlender Mutter-Kind-Raum) Anlass für eine umfassende Renovierung. Dabei wurde das bis dahin bestehende nüchterne Erscheinungsbild (im Volksmund: „der Kasten“) durch einen Umbau des Treppenbereichs mit einem aufgesetzten Rundbogen verschönert. Es erfolgte eine neue Möblierung, eine ansprechende Beleuchtung und die sakrale Bleiverglasung der Fenster. Der Festgottesdienst zum Wiederbezug wurde am 16. September 1990 von Bezirksapostel Kühnle durchgeführt.





1990 Wiederbezug – Begrüßung



1990 Wiederbezug – Kinder



1990 Wiederbezug – Verabschiedung

Am Sonntag Festtag für die neuapostolische Kirchengemeinde in Untertürkheim

Das Gotteshaus strahlt in neuem Glanz

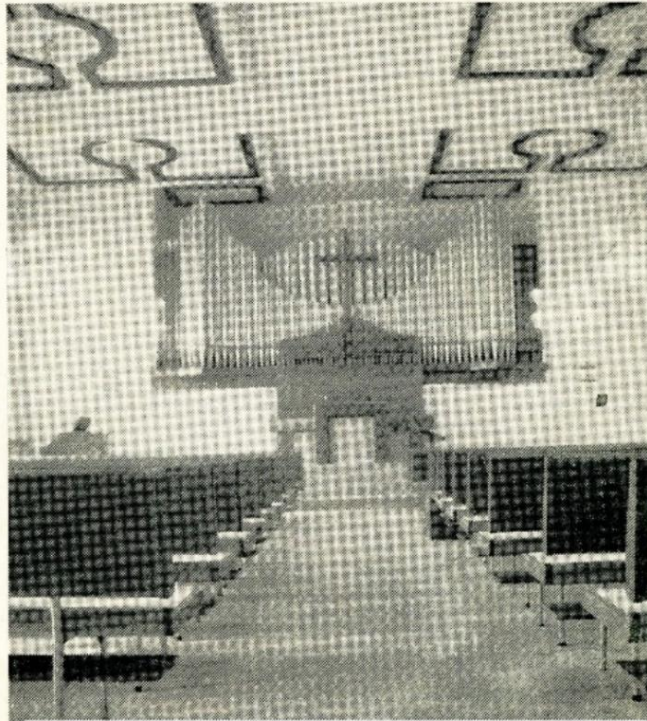
UNTERTÜRKHEIM (red) – Grund zur Freude haben die neuapostolischen Christen in Untertürkheim: Ihr Gotteshaus in der Fellbacher Straße 9 wird am kommenden Sonntag nach über einem Jahr Umbauzeit eingeweiht. Aus diesem Anlaß findet eine Feierstunde um 18 Uhr statt.

Für Planung und Objektüberwachung zeichnet die Stuttgarter Bauabteilung der Neuapostolischen Kirche Württemberg verantwortlich. Die angefallenen Kosten wurden mit Eigenmitteln der Kirche gedeckt, die keine Finanzzuschüsse seitens der öffentlichen Hand beansprucht. Alle Ausgaben werden vielmehr durch Spenden durch die Gläubigen bestritten.

Das dreigeschossige Gotteshaus in der Fellbacher Straße, das im Jahr 1930 in der damals fortschrittlichen Flachdachbauweise errichtet worden ist, wurde durch einen Fliegerangriff 1944 stark beschädigt. Gravierend war auch der bauliche Eingriff in den 60er Jahren, wo der seitherige Zugang über eine Außentreppe durch einen innenliegenden Aufgang ersetzt und auch im Gebäude sonst manches nach dem damaligen Geschmack modernisiert worden war. Nachdem das Gebäude nach mehr als 20 Jahren wieder renovierungsbedürftig war und auch Nebenräume fehlten, beschloß die Kirchenleitung den nun abgeschlossenen Umbau. Die Fassade ist durch den Einbau von zusätzlichen Fenstern wesentlich freundlicher gestaltet worden. Man brachte von dem Korber Künstlerhepaar Birgit und Kurt Entenmann gestaltete Bleiglasfenster mit farblich getönten und mit Strukturgläsern ein, die den sakralen Charakter des Gebäudes herausstreichen.

Im Zuge der Umbaumaßnahme wurde eine energiesparende, umweltfreundliche Erdgas-Zentralheizung installiert; der Energieeinsparung dient auch die Wärmedämmung des Gebäudes. Zu den augenfälligen Veränderungen gehört der veränderte Orgelprospekt der Pfeifenorgel aus den Nachkriegsjahren, die 19 Register mit insgesamt 1171 tönenden Pfeifen umfaßt.

Hörgeschädigten kommt die moderne „Schwerhörigenanlage“ zugute, welche infrarotgesteuert ist. Mit speziellen drahtlosen Kopfhörern können auch die schwerhörigen Besucher die Predigt mitverfolgen. Außerdem ist eine infrarotgesteuerte Simultan-Übersetzeran-



1990 Wiederbezug – Untertürkheimer Zeitung

Freundlicher und heller präsentiert sich nach dem Umbau auch der Innenraum der neuapostolischen Kirche in Untertürkheim

Fotos (2): Köhle

ge installiert. Durch die ebenfalls vorhandene Verstärkeranlage kann die Predigt in alle Nebenräume übertragen werden.

Zu den Nebenräumen gehören der „kleine Saal“ (mit etwa 30 Sitzplätzen), wo regelmäßig sonntags Kindergottesdienste für die Schulkinder stattfinden. Daneben gibt es einen Unterrichtsraum, wo Religions- und Konfirmandenunterricht stattfindet. Auch die Kleinsten, die Drei- bis Sechsjährigen, werden betreut: kindgerecht und spielerisch werden sie in der Sonntagsschule unterrichtet.

Als eine Besonderheit ist der Eltern-Kind-Raum zu nennen, der durch eine schallisolierte Glasfront vom eigentlichen Kirchenraum (mit 170 Sitzplätzen)

abgetrennt ist. Diese familienfreundliche Einrichtung ermöglicht Eltern mit Kleinkindern und Säuglingen die Teilnahme am Gottesdienst. Sie können die Kleinen mitbringen, ohne befürchten zu müssen, diese würden andere Gottesdienstbesucher in der Andacht stören. Alles in allem kann man die Umgestaltungsmaßnahme, die auch eine Erneuerung des gesamten Mobiliars einschließt, als gelungen bezeichnen. Im Anschluß an die Feierstunde am kommenden Sonntag kann nicht nur dies alles besichtigt werden, sondern mittels einer Ton-Bild-Schau sowie einer Bild- und Textdokumentation Einblick genommen werden in Glaubensinhalt, Aufbau- und Organisation der Neuapostolischen Kirche.



1998 Gemeindejubiläum 75 Jahre - Festgottesdienst



1998 Gemeindejubiläum 75 Jahre – Chor



2000 Benefizveranstaltung – Pfarrer Zmaila und Vorsteher Vosseler



2002 Apostel Werner Kühnle in Untertürkheim



2006 erster Gottesdienst durch Apostel Loy



2006 Kirchengebäude 75 Jahre – Festgottesdienst mit Bischof Dittus



2006 Orchester



2006 Kirchengebäude 75 Jahre – Festakt mit Jugendchor



2014 Erntedankgottesdienst – Kinder



2014 Gemeindefoto



2015 Sonntagstreff in der Stadtkirche

Zusammenführung mit den Nachbargemeinden der Neckarvororte

In den Nachbargemeinden Wangen und Obertürkheim zeigte sich eine ähnliche Entwicklung wie in der Gemeinde Untertürkheim. Im Zeitraum von September 2012 bis März 2015 wurden diese drei Gemeinden schließlich zusammengeführt. Hedelfingen war bereits Ende der 1990er Jahre in die Gemeinde Stuttgart-Wangen integriert worden.

Stuttgart-Wangen

In den Jahren ab 1924 - in Zeiten großer wirtschaftlicher Not - wurde von Ostheim und Untertürkheim aus missioniert. Die Geschwister aus Wangen besuchten die Gottesdienste in den Gemeinden Ostheim und Untertürkheim und wurden ab 1932 von Diakon Karl Bauer betreut. Später fanden die Gottesdienste in einem Saal des Gasthauses „Germania“ statt. Der erste Gottesdienst durch Apostel Jaggi am 8. Januar 1957 war der Gründungstermin der nun selbständigen Gemeinde.

1958 wurde nach langem Suchen ein Grundstück in der Höhbergstraße gefunden; am 21. März 1959 konnte die neue Kirche durch Apostel Jaggi geweiht werden. Es wurden viele Eigenleistungen durch die Geschwister erbracht. Die Kirche hatte 593 Sitzplätze und war der zentrale Ort für die Gemeinden der oberen Neckarvororte. Hierher wurden die Stammapostel-Gottesdienste per Telefonkabel übertragen; es fanden auch viele gemeindeübergreifende Veranstaltungen statt, zum Beispiel Bezirksjugendgottesdienste und festliche Konzerte.

Der demoskopische Wandel war die Ursache, dass die Gemeinde Stuttgart-Wangen mit Stuttgart-Untertürkheim zusammengeführt wurde. Am 26.09.2012 fand in Stuttgart-Wangen der Entwidmungsgottesdienst durch Apostel Loy statt.

Stuttgart-Hedelfingen

wurde Ende der 1990er Jahre mit der Gemeinde Stuttgart-Wangen zusammengeführt.

Gegründet wurde die Gemeinde 1921; Priester Ernst Fischer aus Bad Cannstatt war der erste Vorsteher. Von Hedelfingen aus wurde auch in Rohracker und Heumaden missioniert. 1928 wurde die erste Versammlungsstätte von Apostel Gutbrod in einem Hinterhaus in der Hedelfinger Straße geweiht, später fanden die Gottesdienste an verschiedenen Orten statt. Nach jahrelangen Bemühungen konnte ein Baugrundstück in der Oberen Heckenstraße erworben werden. Am 18. Oktober 1958 wurde die neu erbaute Kirche von Bezirksapostel Schall eingeweiht.

Von Albert Hettich, dem zweiten Vorsteher der Gemeinde, wird berichtet, dass er ein äußerst bescheidener Mann war und niemandem zur Last fallen wollte. Wenn er sonntags in Hedelfingen und Heumaden missionierte, errichtete er um die Mittagszeit aus Feldsteinen eine Feuerstelle, wärmte darauf seine einfache Mahlzeit in einem "Essenkessele" und nahm sie an einer Mauer oder am Wegrand sitzend ein.

Stuttgart-Obertürkheim

Einzugsgebiet der Gemeinde Obertürkheim war der Stadtbezirk Obertürkheim, dazu gehörte auch das Wohngebiet Uhlbach. Kurz vor dem ersten Weltkrieg waren Geschwister aus Esslingen und Stuttgart-Bad Cannstatt missionarisch tätig. Die ersten Gottesdienste fanden 1919 in einem Anbau des Gebäudes Bergstaffelstraße 24 statt. Gegründet wurde die Gemeinde Ende 1927 mit Priester Gottlob Dees als Vorsteher. Nachdem in den folgenden Jahren die Gottesdienste in verschiedenen Wohnungen, in einer Schreinerei, in den Neuapostolischen Kirchen Bad Cannstatt und Untertürkheim und in der Schule in Obertürkheim stattgefunden hatten, konnte in der Asangstraße 41 das neue Kirchengebäude am 24. November 1956 durch Apostel Jaggi eingeweiht werden.

Ein umfangreicher Umbau wurde mit dem Wiederbezug am 29. Juli 1984 abgeschlossen. Diesen feierlichen Gottesdienst hielt Bezirksapostel Karl Kühnle.

Wie auch in Stuttgart-Wangen verkleinerte sich die Gemeinde stark und wurde deshalb mit der Gemeinde Stuttgart-Untertürkheim zusammengeführt. Den Entwidmungsgottesdienst in Stuttgart-Obertürkheim führte Bischof Bornhäuser am 18. März 2015 durch.

Besondere Ereignisse der letzten Jahre

2014 IKT Internationaler Kirchentag in München



2014 Untertürkheimer IKT-Schuhkarton

Die Aktion „Gemeinde im Schuhkarton“ bot die Möglichkeit, in beliebiger Form die eigene Gemeinde darzustellen, gestaltet in einem Schuhkarton.

Im Juni 2014 fand in München der erste Internationale Kirchentag statt - ein „Fest des Glaubens“ mit über 50.000 Teilnehmern, mit viel Musik, vielen Ausstellern und Referenten.



Gemeindefest Bad Oeynhausen



Gemeindefest Berlin Lichtenrade

Die vielfältigen Exemplare wurden während der drei Tage des Internationalen Kirchentages ausgestellt. Jede Gemeinde konnte sich einen Schuhkarton aussuchen.

Dadurch ergaben sich für unsere Gemeinde Verbindungen nach Berlin-Lichtenrade und Bad Oeynhausen, die durch gegenseitige Besuche, z. B. bei Gemeindefesten, vertieft wurden.

31.12.2017 Überraschungsbesuch des Stammapostels in Untertürkheim

Für den Gottesdienst zum Jahresabschluss 2017 hatte sich der Leiter der Gebietskirche Süddeutschland, Bezirksapostel Michael Ehrich, angemeldet. Die Vorfreude auf diesen Tag war groß.

Viele Gemeindemitglieder trauten ihren Augen kaum, andere waren zunächst enttäuscht, dass nicht der Bezirksapostel zum Altar voran ging.



Umso größer waren die Überraschung und die Freude, als ihnen bewusst wurde, dass der Leiter der Neuapostolischen Kirche International, Stammapostel Jean-Luc Schneider, den Gottesdienst durchführen würde.

Für alle Gottesdienstteilnehmer wird dieser besondere Besuch in unserer Gemeinde ein unvergessliches Ereignis bleiben!



30.05. bis 02.06.2019 – Internationaler Jugendtag (IJT) in Düsseldorf

Am Himmelfahrtswochenende 2019 fand in Düsseldorf der Internationale Jugendtag (IJT) der NAK statt. Unsere Gemeinde war mit 25 Teilnehmern „dabei“.

Die An- und Abreise fand mit einem Sonderzug statt. Übernachtet wurde in einer großen Messehalle auf Luftmatratzen und mit Schlafsäcken – gemeinsam mit vielen hunderten Jugendlichen.

Vier Tage und drei Nächte lang waren über 30.000 gläubige junge Menschen aus aller Welt zu einem grandiosen Fest zusammen.

Es wurden viele Workshops, Konzerte, Podiumsdiskussionen, Andachten und



weitere Veranstaltungen angeboten.

Am Sonntag, dem 2. Juni 2019, fand ein Gottesdienst mit Stammapostel Jean-Luc Schneider in der Arena in Düsseldorf statt; dieser war zugleich Höhepunkt und Abschluss des Internationalen Jugendtags 2019.

Ökumene in Untertürkheim

Schon in den vergangenen Jahrzehnten gab es schöne Beziehungen zwischen Gemeindeleitern und Gemeindemitgliedern der christlichen Gemeinden Untertürkheims.

Gestartet haben die ökumenischen Aktivitäten vor ca. 10 Jahren mit gemeinsamen Blutspendeaktionen sowie mit dem Ökumenischen Nachtcafé.

Seit 2019, nachdem die NAK den Gaststatus im ACK Deutschland erhielt, ist unsere Gemeinde auch Mitglied im ökumenischen Arbeitskreis Untertürkheim. Pro Quartal wird eine Zusammenkunft abgehalten, in der gemeinsame Aktivitäten und aktuelle Entwicklungen besprochen werden.

Mittlerweile finden in den evangelischen, katholischen und neapostolischen Kirchengebäuden schöne gemeinsame Aktivitäten statt: Taizé-Andachten, Wandelkonzerte, Pfingstmontags-Gottesdienste, Weihnachtmarkt-Andachten, Gesamtkirchengemeinderats-Sitzungen etc.

Aktuell gibt es eine Projektgruppe aus allen Gemeinden, die an Wegen zur Intensivierung der ökumenischen Kooperation arbeitet; der Leitspruch dieser Gruppe lautet:

„Die Zukunft des Christentums (der Kirchen) ist ökumenisch – oder gar nicht“

Den einen oder anderen Herzenswunsch an unsere ökumenische Entwicklung für uns, die aktiven Christen, gibt es:

- mehr gemeinsame Aktivitäten
- Berührungsgängste in Begegnungsfreude wandeln
- einander kennen, bewundern und inspirieren lernen
- unsere Kräfte und Gaben bündeln
- Brüder und Schwestern gehören zu EINER Familie und haben EINEN himmlischen Vater
- ein bewusstes und gewichtiges Auftreten als Christen im Ort und im Alltag – das Evangelium kann für JEDEN zeitlos werthaltig sein!



2020 Ökumenischer Arbeitskreis Untertürkheim

Unsere Gemeinde heute

Im Mittelpunkt des Gemeindelebens stehen die Gottesdienste am Sonntagvormittag und am Mittwochabend.

Musik ist ein wichtiger Bestandteil der Gottesdienste. Die Gemeinde erfreut sich an einem gemischten Chor, der in der Regel - gemeinsam mit dem Organisten - die Gottesdienste bereichert. Diese werden immer wieder ergänzt von einem Männerchor, einem Kinderchor sowie einem Instrumentalensemble in unterschiedlichen Zusammensetzungen (Blasinstrumente, Streichinstrumente).

Ein zentrales Element der Gottesdienstgestaltung, unter anderem mit dem Gemeindegesang, ist das Orgelspiel. Bei der Orgel handelt es sich um eine mechanische Pfeifenorgel, deren Charakter auch bei den größeren Kirchenrenovierungen - bis heute - erhalten geblieben ist. In der aktuellen Form verfügt sie über 19 Register mit insgesamt 1171 tönenden Pfeifen.

Am Sonntag finden parallel zum Gottesdienst die Vorsonntagsschule für Kinder im Kindergartenalter und die Sonntagsschule für Kinder nach der Einschulung statt. Dort werden in kindgerechter Form Glaubensinhalte vermittelt sowie gesungen und gebastelt. Nach dem Gottesdienst können die Kinder gemeinsam spielen – ein wichtiges Element für sie, das viel Spaß macht und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt.

Außerhalb des gottesdienstlichen Rahmens gibt es den Religionsunterricht und als Vorbereitung auf die Konfirmation den Konfirmandenunterricht.

Nach der Konfirmation besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit, sich in vielfältiger Form in der Gemeinde einzubringen. Darüber hinaus gibt es regional und überregional Gottesdienste und Veranstaltungen, speziell für diese Altersgruppe.

Im Dachgeschoss unseres Kirchengebäudes haben die Jugendlichen der Gemeinde in Eigenregie und mit viel Fantasie einen großen Raum (mit einer Küchenzeile) renoviert, der viele Möglichkeiten bietet: zwanglose Treffen, gemeinsames Kochen und Essen, Tischtennis spielen; auch ein Tischkicker und Sofas zum Chillen sind vorhanden.

Für die Altersgruppe Ü55 werden monatliche Treffen angeboten, die sich regen Zuspruchs erfreuen. Einmal jährlich findet ein überregionaler und mehrtägiger Ausflug statt.

Natürlich gibt es auch viele andere Möglichkeiten, sich am Gemeindeleben zu beteiligen:

- Gemeindegremium (Planung und Organisation von geistlichen Aktionen und Feiern in der Gemeinde)
- Kirchenreinigung
- wöchentlicher Kirchenkaffee (nach dem Sonntagsgottesdienst)
- Gestaltung Blumenschmuck
- Gemeindechor, Männerchor, Kinderchor, Instrumentalensembles
- Sonntagstreffe
- alljährliches Wochenende der Amtsträger und Gemeindehelfer im PKC Freudental

Die Vorsteher der Gemeinde Untertürkheim

Ab 08.06.1924	Albert Hettich
Ab 06.01.1946	Georg Bauer
Ab 08.12.1954	Kurt Stegmeyer
Ab 23.09.1964	Karl Berger
Ab 25.12.1971	Heinz Hårdter
Ab 12.12.1984	Herbert Gauss
Ab 23.10.1991	Wolfgang Vosseler
Ab 30.01.2005	Jürgen Schlegel
Ab 02.03.2011	Manfred Schäfer
Ab 07.08.2013	Rainer Weinhart

Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K. d. Ö. R.
Kirchengemeinde Stuttgart-Untertürkheim
Fellbacher Straße 9
70327 Stuttgart
www.nak-untertuerkheim.de

Texte, Redaktion und Layout:

Gisela Froese, Rainer Weinhart

Bilder und Texte:

Chronik der Kirchengemeinde Stuttgart-Untertürkheim 1987

Fotoarchiv der Gemeinde (Gebhard Braun, Roland Fink, Wolf-Rüdiger Froese, Wolfgang Gauss, Oliver Gauß, Bernd Liebe, Jürgen Unger)

Wir bedanken uns herzlich bei Allen, die uns bei der Arbeit an dieser Festschrift unterstützt und zum Gelingen beigetragen haben!

Stuttgart-Untertürkheim, August 2023

Für Notizen

Was unsere Gemeinde ausmacht



100 Jahre Gemeinde Stuttgart-Untertürkheim